

Die ebene horizontale Decke kann statt durch die dicht nebeneinander gelegten Dübelbalken auch durch die Unterschalung einer Balkendecke hergestellt werden, was bei den Stuckdecken stets geschieht, wo dann eine Hohlkehle den Uebergang zur Mauer vermittelt, Fig. 260, 261.

Die Mauer ist dann zunächst mit einem einfachen Gesimse zu schliessen, bei dem die Plattenschicht die Hauptsache bildet zwischen Unter- und Obergliedern, dem folgt die Hohlkehle, die am oberen Ende durch einen kräftigen Wulst geschlossen wird. An diesen schliessen sich Rahmenwerke an in reicher oder einfacher Ausgestaltung, je nach dem Charakter des Raumes, welchen die Decke überspannt. Diese Rahmen oder Leisten sind von einer vertikalen Mittelachse aus nach beiden Seiten symmetrisch zu zerlegen, sodass die Decke in ihren Haupt- und Unterabteilungen nach einer geometrischen Disposition mit der ganzen Leiste oder deren Teilen umrahmt werden kann.

Ob diese Leistenwerke in Stuck, Fig. 260, 261 oder in Holz, Fig. 262 hergestellt werden, thut für die Formgebung wenig zur Sache. Die Stuckleisten werden mit dem Schlitten aus Schablonen an der Decke gezogen, die Holzleisten gehobelt und auf Gehrung zusammengesägt. Beide Herstellungsarten sind sich im Erfolg der Form fast gleich. Aus diesem Grunde findet man häufig Holzdecken weiss angestrichen, um sie als Stuck erscheinen zu lassen, je nach dem Lauf der Mode und der jeweiligen Wertschätzung von Holz und Stuck. Bei der Ausführung solcher Decken in Holz würde aber die grosse Hohlkehle zwischen Wandgesimse und Deckenleiste nicht konstruktiv sein. Da wird dann das Profil der Decke durch stufenweisen Aufbau direkt von einem reicher gegliederten Mauergesimse aus hergestellt, Fig. 262. Diese Form bildet gewissermassen den Uebergang zur Balkendecke. Auch müssen die Füllungen und Einteilungen durch die Deckenleisten in Holz stets geradlinig sein, während es leicht ist und auch vielfach geschieht, dass die Stuckleisten in Bogen- oder Ellipsenform gezogen werden.

Bei der Balkendecke werden die Balken die Hauptkonstruktion sein und auch als solche in den Vordergrund treten; die höher liegenden Füllungen sind nur mit untergeordnetem Leistenwerk zu versehen. Prinzipiell zu unterscheiden sind zwei Arten der Balkendekoration. Das Holz der Balken reisst naturgemäss in der Richtung der Faser und zerstört oder beeinflusst wenigstens die Formgebung, es wird auch häufig vollkantig nicht so stark vorhanden sein, um die Ecken und Kanten ganz aus demselben herstellen zu können. Aus beiden Gründen hat man den Balken eingehüllt, mit Brett umkleidet, ihm also eine veredelte Form in demselben Material gegeben, Fig. 263, 264, und dadurch eine Gestaltung erzielt, die mit der Formgebung des antiken ionischen Architravbaus in engsten Beziehungen steht.

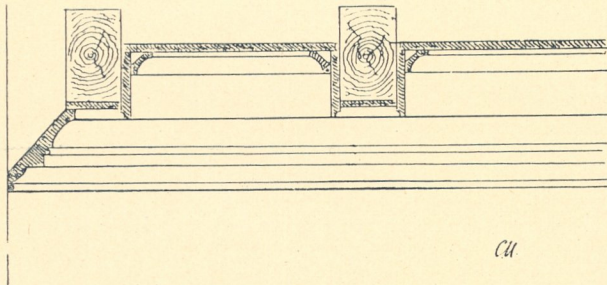


Fig. 263.
Mit Brett umkleidete Balkendecke.

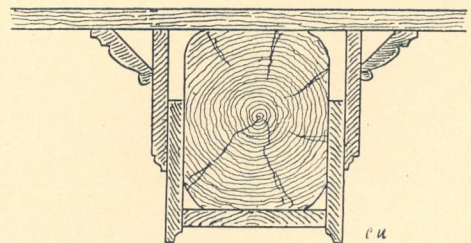


Fig. 264.
Mit Brett umkleideter Balken.